



Foto: Archivbild NN/Rosi Thiem

Im ländlichen Raum ist die Beerdigung mit Pfarrer noch die Regel. Doch immer mehr sieht man bei Trauerfeiern auch ein neues Berufsbild: Freie Trauerredner gestalten einen würdevollen Abschied etwa für Menschen, die der Kirche nicht nahe standen.

WT
25.9.2021

„Ich bin nicht nur eine Alternative, sondern manchmal auch eine Ergänzung“

MEINE BERUFUNG Gerlinde Reichardt aus Trommetsheim ist freie Trauerrednerin und begleitet Angehörige beim letzten Abschied von ihren Lieben.

Gerlinde Reichardt geht seit Anfang des Jahres einem Beruf nach, den es noch nicht allzu lange gibt: Sie ist freie Trauerrednerin und Trauersängerin, manchmal organisiert sie auch komplett Trauerfeiern. Für die Trommetsheimerin Sozialpädagogin ist der Tod kein bedrückendes Thema – sondern eines, mit dem sie sich versöhnlisch auseinandersetzt.

Sie haben sich bewusst entschieden, Tod und Trauer zu Ihrem Beruf zu machen.

Warum? Wie kam es dazu? Das hat sich einfach so aufgrund meines Lebenslaufs ergeben. Eigentlich könnte man sogar sagen, die Aufgabe hat mich gefunden. Mein Ursprung ist die Musik. Ich habe schon immer Beerdigungen und Trauerfeiern musikalisch mit begleitet und gestaltet – dieser Ritus ist mir also bekannt. Als Sozialpädagogin beschäftigte ich mich ebenfalls schon länger mit Lebensthemen, die ich zum Beispiel in Vorträgen behandle. Hierfür habe ich viel positives Feedback bekommen, teilweise haben mich Leute noch Monate danach angesprochen und gesagt: Das, was Sie damals gesagt haben, hat mich bewegt und zum Nachdenken gebracht. Als ich dann vergangenes Jahr viele Trauerfälle im Bekanntenkreis hatte, habe ich gemerkt, wie viele Menschen jemanden brauchen, der sie in dieser Zeit an die Hand nimmt, damit sie in Würde Abschied nehmen können.

Und dann kam der Wunsch, Trauerrederin zu werden. Wie geht man das an? Eine Freundin aus München hat mir erzählt, dass es dort ganz normal ist, dass Trauerredner anstelle von Pfarrern die Trauerfeier gestalten. Bei uns auf dem Land ist das noch eher unbekannt, wird aber auch zunehmend mehr. Ich habe dann eine Ausbildung gemacht, die mit zwei Wochenenden relativ überschaubar ist. Vieles, was dort vermittelt wurde, war mir aber schon bekannt. Der Umgang mit Menschen ist ja für mich als Sozialpädagogin nichts Neues.

Welche persönlichen Voraussetzungen braucht man denn, um Trauerrednerin zu werden? Ganz klar: Empathie und Offenheit. Man muss auf die Menschen zugehen. Das fällt vielen schwer, viele sind unsicher, wie sie die Themen Tod, Krankheit und Trauer ansprechen sollen. Ich habe da aber keine Angst, mit dem Thema auszukommen.

MEINE BERUFUNG

Trauerrede ein, weil dann oft ein Schmunzeln kommt. Das gehört dazu, trotz all der Schwere.

Wie lange arbeiten Sie dann an einer Trauerfeier? Das sind schon mehrere Stunden. Meistens mache ich mehrere Durchgänge. Ich habe zwar in der Regel sofort eine Idee, welche Geschichte passt und wie ich das erzähle. Aber ich gehe noch so oft drüber, bis ich

Man bekommt eine enorme Dankbarkeit. Das berührt mich sehr. Manche Menschen bedanken sich schon nach dem Trauergespräch, und ich sage dann: Aber ich habe die Rede doch noch gar nicht geschrieben! Auch am Tag der Trauerfeier selbst sind viele Angehörige dankbar, wenn ich da bin und sie begrüße, ihnen Halt gebe und sie durchführe. Für manche ist es ja auch der erste Trauerfall. Für mich als Trauerrednerin wichtig im Umgang mit dem Thema Tod?



Der Tod als Teil des Lebens: Gerlinde Reichardt aus Trommetsheim ist freiberufliche Trauerrednerin und wünscht sich, dass die Gesellschaft einen offeneren Umgang mit dem Thema Sterben pflegt.

Jeder Mensch hat den Anspruch auf einen würdevollen Abschied, das gehört zur Menschenwürde dazu. Aber es ist auch ganz wichtig, dass der Tod und der Abschied wieder als etwas verstanden werden, das zum Leben gehört. Viele Menschen wissen nicht, wie sie solche Themen ansprechen sollen, sind hilflos und schließen es deshalb von sich weg. Dabei müssen wir den Tod wieder in unsere Gesellschaft holen, darüber reden und uns damit auseinander setzen.

INTERVIEW: MIRIAM ZÖLLICH

Was ist Ihnen wichtig im Umgang mit dem Thema Tod?

Was ist Ihnen wichtig im Umgang mit dem Thema Tod?

Was ist Ihnen wichtig im Umgang mit dem Thema Tod?

Was ist Ihnen wichtig im Umgang mit dem Thema Tod?

Was ist Ihnen wichtig im Umgang mit dem Thema Tod?

Was ist Ihnen wichtig im Umgang mit dem Thema Tod?

Was ist Ihnen wichtig im Umgang mit dem Thema Tod?

Was ist Ihnen wichtig im Umgang mit dem Thema Tod?